

LEBENSWERK GROSSFAMILIE

Bei fast jeder Preisverleihung gibt es die Rubrik "Lebenswerk". Schlägt man im Duden den Begriff Lebenswerk nach, dann erhält man die Definition: „Das Lebenswerk ist die schöpferische Leistung eines Lebens“. Und mit diesem Artikel möchte ich zwei ganz wunderbaren Menschen einen symbolischen Preis für die schöpferische Leistung ihres Lebens überreichen.

Dieses Lebenswerk beginnt mit dem Auszug eines jungen Mannes, im Alter von 18 Jahren, aus seinem klitzekleinen Heimatdorf im Nordosten der Türkei, an der Schwarzmeerküste, hinaus in die Großstädte des Landes.

Zunächst verschlägt es ihn in die Stadt Zonguldak, die an der südlichen Schwarzmeerküste liegt und als das Steinkohlezentrum der Türkei berühmt ist. In eben diesem Zentrum des Kohleabbaus arbeitet er einige Jahre untertage, bis er zum Wehrdienst einberufen wird. Aus dem Wehrdienst entlassen sucht er gleich die nächste Herausforderung und geht in die heimliche Hauptstadt der Türkei, Istanbul. Dort lebt er wieder einige Zeit, bis es den jungen Mann wieder nach Zonguldak zieht.

In dieser Stadt erwartet ihn das Tor zum eigentlichen Abenteuer seines Lebens, denn 1961 meldet er sich in Zonguldak auf das Gesuch der deutschen Regierung nach Gastarbeitern und fliegt noch im selben Jahr das erste Mal in seinem Leben nach

Deutschland. Zu dieser Zeit ist Deutschland nicht als das „gelobte Land“ bekannt, sondern als das Land, in dem man als Gastarbeiter monatelang untertage arbeitet, ohne auch nur einmal ans Tageslicht zu dürfen. Doch die Neugier und die Chance auf gut bezahlte Arbeit ist größer.

Wie viele Gastarbeiter will er zunächst nicht lange bleiben und kehrt nach fünf Jahren im Ausland wieder zurück in die Türkei. Hier heiratet er und bekommt drei Kinder, die er im Jahre 1971 zurücklässt, um wieder in Deutschland zu arbeiten. Es beginnt für ihn die Zeit des Pendelns zwischen den Ländern, den Kontinenten und den Kulturen.

Um bei seiner Familie sein zu können, spart er sein Geld und versucht, so oft es geht in die Türkei zu fliegen, bis er endlich im Jahre 1976 seine Frau und seine zwei Töchter nach Deutschland holen kann. Erst ein Jahr später kann er sein ältestes Kind, das in der Türkei noch die 2. Klasse beenden musste, ebenfalls in die neue Heimat bringen.

Nun endlich in Deutschland angekommen, arbeitet er als Chemiefacharbeiter in Wechselschicht, während seine Frau sich um die Kinder kümmert. Das Paar bekommt 1992 das letzte Kind und hat dann die stattliche Summe von neun Kindern.

Diese Kinder werden in jeder Hinsicht liebevoll umsorgt von Mutter und Vater. In jeder freien Minute verbringt die Großfamilie gemeinsam Zeit am „Vater Rhein“ oder im

ortsnahen Naturpark und die Kinder werden entsprechen der Vorlieben beim Fußball, Tennis oder anderen Sportvereinen und AGs angemeldet.

Das Augenmerk des Vaters liegt jedoch auf der schulischen Bildung, und hierin wird er von seiner Ehefrau unterstützt. In den ganzen Jahren wird nicht ein einziger Elternsprechtag versäumt! Hierfür zieht sich der Familienvater seinen besten Anzug an, legt sich seine Elternsprechtag-Krawatte um und macht sich auf den Weg, um mit den Lehrern gemeinsam die Kinder entsprechend zu fördern und zu geleiten.

Die Mutter auf der anderen Seite versorgt und gepflegt ihre Kinder, schickt jedes einzelne morgens aus dem Haus und erwartet es nach Schulschluss mit warmen Essen. Jedes Kind wird individuell gefördert und behält dabei Entscheidungs- und Entfaltungsfreiheit, Mädchen und Jungen gleichermaßen.

Die Kinder haben nie etwas entbehren müssen, außer materiellem Luxus vielleicht. Doch damals brauchte man auch keine Statussymbole, und dem Luxus wurde eh nicht viel Wert beigemessen. Das, was die Kinder brauchten und bekamen, waren Freiräume, um Fehler machen zu dürfen und Verständnis, mit dem diesen Fehlern begegnet wurde, von denen es reichlich gab.

Natürlich hat es auch oft heftig geknallt. Natürlich hat es Reibereien gegeben, sowohl zwischen den Eltern, als auch zwischen den Kindern und



den Eltern und zwischen den Geschwistern selber. Aber das ist nicht nur normal, sondern auch wirklich wichtig gewesen. Wichtig für die individuelle Entwicklung und auch für die Eltern, um die Eigenständigkeit des Kindes zu sehen und zu akzeptieren. Die Familie ist zu einer Einheit mit Familiensinn und Zusammenhalt geworden, die aus vielen unterschiedlichen, aber starken Charakteren besteht.

Die oft problematisierte Integration ist hier kein theoretisches Konstrukt, sondern gelebte Tatsache und das, ohne dass die eigenen kulturellen Wurzeln vernachlässigt werden.

Das, was sich anhört wie eine fiktive Geschichte, ist eine sehr kurze Zusammenfassung des unglaublichen Lebenswerkes meiner eigenen Eltern, aus dem bis heute drei Akademiker, zwei Abiturientinnen und eine Realschulabsolventin mit solider Ausbildung und Job, ein Studentin, ein frischer Abiturient und ein Gymnasiast hervorgegangen sind. In Anbetracht der Tatsache, dass meine Eltern selber eine geringe schulische Bildung haben, wird die Dimension dessen, was sie geleistet haben umso unfassbarer.

Doch sie sind so reich an Lebenserfahrung und derart reich an menschlichen Qualitäten, dass ich nie das auch nur eine Sekunde den Gedanken hatte, dass diese Personen in irgendeiner Weise nicht vollkommen sein könnten.

Es gibt kaum Worte, um diese Liebe und Ehrfurcht vor der Leistung auszudrücken und doch will ich es versuchen:

Meine lieben Eltern, ihr haben mir nicht nur das Geschenk liebender, fürsorglicher Eltern, einer unbeschwertten Kindheit, guter Schulbildung und Chancengleichheit in jeder Hinsicht gemacht, sondern mir zu guter Letzt acht Menschen geschenkt, die immer füreinander da sind, sich unterstützen und Seelenverwandte sind, die aus vollem Herzen, bedingungslos lieben.

Ich danke euch von ganzem Herzen, denn ich weiß um mein Privileg, euch alle zu haben und hoffe, mich dessen würdig zu erweisen, eure Tochter und eure Schwester sein zu dürfen!

Sevgili annem ve babam, sizi canımdan çok seviyorum!!!
Rabiye Aydin

Âşık Literatur (Volksgesang – mystische Dichtung)

In der türkischen Kulturwelt gibt es viele Stile. Âşık ist ein solcher Stil, der in der türkischen Volksliteratur seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts vertreten ist.

Âşık ist eine Art Volksgesang, die vorwiegend mit einer Saz begleitet wird. Âşık ist auch die Bezeichnung für den Vortragenden, der mit einem wandernden Volkssänger oder Troubadour zu vergleichen ist.

Man glaubt, dass die Stärke und Eingebung des Âşık-Sängers von einer Fee kommt, die ihm im Traum erscheint, ihm einen "Liebeswein" anbietet und ihm seine Geliebte im Traum erscheinen lässt. Im Traum er-

scheint dem Liebenden im Allgemeinen seine Geliebte oder ein Saz.

Ausgeschmückt werden die Träume von einem weißbärtigen Derwisch und manches Mal von drei vollen Bechern. Man sagt, dass das Getränk, das den Dichtern im Traum angeboten wird, mit Liebe gefüllt sei. Unter dem Einfluss der persischen Literatur wird diesem Getränk auch der Name "bâde" (Wein) gegeben. Das Getränk wird auch als Liebeswein, "erlik" (Männlichkeit) oder "pirlik" (Einzigartigkeit, aber auch als Bezeichnung für versch. Blätter) bezeichnet.

Die Âşık-Dichter werden im Allgemeinen von einem Meister dieser Kunst ausgebildet. Von diesem Meister lernen sie sowohl hinsichtlich der

meisterhaften Wortwahl und Aussprache als auch hinsichtlich der Kunst des Vortragens Wege und Methoden.

Wenn der Dichter diese Kunst ausreichend erlernt hat und bei gesellschaftlichen Veranstaltungen und in Kaffeehäusern diese erfolgreich vortragen kann, so wird er selbst zum Meister. Er nimmt selbst einen Lehrling zur Ausbildung in dieser Kunst auf und somit wird diese Dichtung und Tradition fortgesetzt.

Der Âşık-Dichter zeigt sein Wissen, seine Gefühle und sein Können bei Zusammenreffen mit anderen Künstlern dieses Volksgesanges. Das Ziel dieser Zusammenreffen ist ein Wettbewerb und der Sieg. Bei diesen Wett-

bewerben treffen mindestens zwei Âşık-Dichter aufeinander. Der Wettbewerb beginnt mit der Taktvorgabe eines Meisterdichters oder einer angesehenen Person der Gesellschaft, der mit dem Fuß geschlagen wird und endet mit dem Sieg über jenen Âşık-Dichter, der seinen Vierzeiler nicht in dem vorgegebenen Takt halten kann.

Eines der Hauptelemente der Âşık-Dichtung ist die Erzählung einer Geschichte. Viele der Saz-Dichter, die der Tradition verbunden sind, tragen in den Âşık-Zusammenkünften Geschichten vor. Einige dieser meisterhaften Saz-Dichter tragen einerseits traditionelle Volksgeschichten vor, andererseits erzählen sie ihre eigenen erfundenen Geschichten. Saz-Dichter,

die zu dieser Tradition beitragen sind unter anderem Çıldırılı Âşık Şenlik, Ercişli Emrah und Sabit Müdâmi. Şaman von den Tungusen (altaiischer Volksstamm), Bo oder Bugue der Mongolen oder Baryaten, Oyun der Jakuten, Ozan der Oghusen haben als Vertreter dieser Tradition die Lebensweise der Gesellschaft, ihre Gedanken und Gefühle sowie Ansichten mit ihren Gedichten zur Sprache gebracht.

Yunus Emre, Pir Sultan Abdal, Köroğlu, Dadaloğlu, Karacaoğlu, Erzurumlu Emrah, Ercişli Emrah, Dertli, Âşık Veysel wurden zu den wichtigsten Vertretern dieser Tradition.